

Ellefelder Bote

**Amts- und Informationsblatt
der Gemeinde Ellefeld**

Herausgeber: Gemeinde Ellefeld und Secundo-Verlag GmbH.

Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.

Internet: www.ellefeld.de, E-Mail: gemeinde-ellefeld@ellefeld.de.

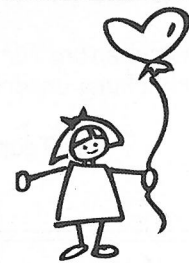
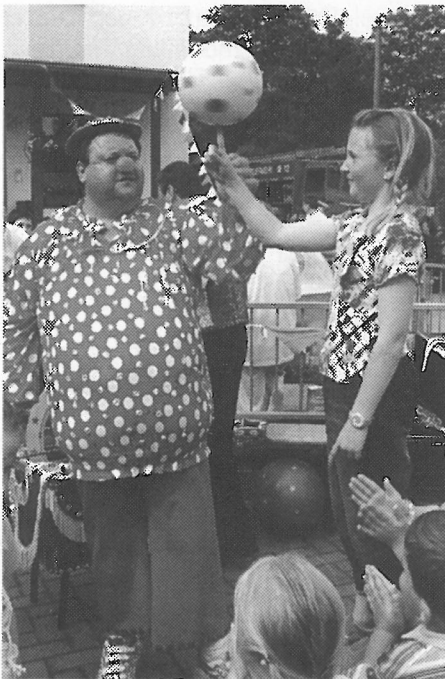
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Heinrich Kerber; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil: Jürgen Hübner, Karlheinz Rieß, Horst Teichmann und Peter Geiger.

Jahrgang 2003

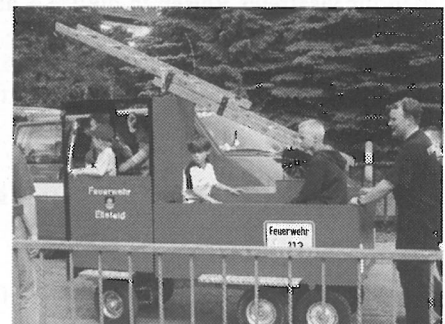
Mittwoch, den 9. Juli 2003

Nummer 7

**Unsere Kinderwelt Ellefeld -
Treffpunkt für Jung und Alt,
um gemeinsam fröhlich zu sein!**



Am Samstag, dem 31. Mai, feierten wir mit unseren Kindern ihren Kindertag. Zahlreiche andere Kinder aus unserem Dorf feierten ebenfalls fröhlich mit. Einen Nachmittag mit vielen Überraschungen, voller Spaß, Spannung, Spiel und Sport erlebten die Kinder mit ihren Eltern und Geschwistern, Großeltern, Freunden und Bekannten bei herrlichem Sonnenschein. - In diesem Jahr erhielten wir besonders vielfältige Unterstützung bei der Durchführung des Kinderfestes.



Wir sagen ein herzliches Dankeschön:

Allen aktiven Eltern, dem Bauhof, der Freiwilligen Feuerwehr Ellefeld, der Verkehrswacht Auerbach, dem Fuhrunternehmen Helmut Schneider, Frau Subroweit, dem Streichelzoo Stark, dem Wernesgrüner Brauerei- Gutshof für den Ford- Truck, den Helfern von der evangelisch- lutherischen Kirchengemeinde, den Helfern von der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Frau und Herrn Hausdorf vom Lernstudio Barbarossa und Romy Möbius mit unseren English- Kids, sowie ihren Cheerleader-Teufelinos.

Unser neues Glücksrad bauten und gestalteten Schlossermeister Andreas Otto, Herr Manfred Suda und Frau Claudia Eckstein.

Finanzielle und materielle Unterstützung erhielten wir von folgenden Firmen, Einrichtungen, Vereinen und privaten Sponsoren:

Herrn Bürgermeister Heinrich Kerber, Tischlermeister Horst Klinger, Schlossermeister Andreas Otto, Elektromaschinenbau Tino Bratfisch, Bodenverlegung Gunter Bolz, Jeanskeller Eßbach, Bäckerei Börner, Bäckerei Büttner, Löwen Apotheke Ellefeld - Herrn Mädler, Drogerie Sylvia März, Schuhmode Heike Rieß, Autohaus Bauer Rodewisch, Ackermanns-Haus Flüssiges Obst GmbH & Co. KG, Sparkasse Vogtland, Allianz-Hauptvertretung Frank Thoß, Kommunikationstechnik und Antennenanlagenservice Roland Wolters, Quelle Agentur Andrea Dunger, Herrn Karl- Heinz Rieß, Uhren und Schmuck Gottfried Knoll, Elektro- und Gerüstbau Zumkeller, Schultheiß - TV Video HiFi SAT Telecom, Getränkhandel Lindner, Mazda Autohaus Thoß, Pflegesalon „Yvonne“, Frau Claudia Eckstein, Reisebüro Sabine Bäumert, Klempnerei und Installation Bernd Möckel, Internationale Spedition Schimpf GmbH, KFZ Elektrik Wolfgang Eßbach, Physiotherapie Simone Kretzschmar, Lernstudio Barbarossa „MegaKids“ Auerbach, Blumenhaus „Mona“, Turnverein Ellefeld e.V., Coffieur Lienemann Falkenstein, Logopädin Mandy Seidel Falkenstein, Media-Markt Plauen Herrn Schreiber, Fotofachhandel Klaus Tunger, Textilien E. A. Lindner, Möbelhaus Daheim GmbH, Debeka Olaf Willinger, Gaststätte Turnhalle Fam. Willam, DAK Auerbach, Elektro-Schaller Ellefeld, Waldwirtschaft A. Groß, Kathrin's Waschsalon Falkenstein, Kathrin Dressel, Kranken- und Seniorenpflege Anne-Kathrin Frank, Seidenblumenoase Marlene Nowak, Großküchen- und Fleischereitechnik Sven Leyn, Frau Maria Tittel, Tischlermeister M. Lorenz, Kinder- und Jugendzahnärztin Frau Dr. Neidhardt, Hammer Heimtex Fachmarkt Auerbach, Herrn Michael Schlegel, Idee und Spiel Fachgeschäft Klaus Dieter Weißflog und Silke Ebert, Vogtlandgrabmale L. Schneider GmbH, Sägewerk und Holzhandlung Trommer, Fußpflege Christine Kehrner, Schreibwaren Frau Löscher, Frau Sabine Geßner, Autopark Ellefeld Daewoo-Vertragshändler.

Wir wünschen uns für das nächste Kinderfest wieder so großes Interesse und aktive Unterstützung bei der Verwirklichung unserer Ideen zur Freude aller Kinder.

Das Team der Kinderwelt Ellefeld



Aus dem Rathaus wird berichtet

Das Einwohnermeldeamt informiert:

Ab 01.10.2003 ist bei **Einreise in die USA ohne Visum ein eigener maschinenlesbarer Reisepass notwendig.**

Kinderausweise und Einträge der Kinder in den Reisepass der Eltern werden ebenso wie der vorläufige Reisepass bei Erwachsenen für visafreies Reisen in die USA ab 01.10.2003 **nicht** mehr akzeptiert.

Die **Beantragungszeit** für einen Europass beträgt 4 Wochen. Wir bitten dies bei Reisen in die USA unbedingt zu beachten.

Das Ordnungsamt informiert:

Unwetterwarnungen

Der „Rettungszweckverband Vogtland“ hat Hinweise zum Verhalten bei Unwetterwarnung gegeben.

- * bei Veranstaltungen unter freiem Himmel sollte bei Annäherung eines Gewitters ein Abbruch erwogen werden,
- * Baustellen, besonders Gerüste kontrollieren und absichern
- * Personen sollten während eines Gewitters die Nähe von Gebäuden, Bäumen, Gerüsten und Hochspannungsleitungen meiden und sich in geschlossenen Räumen aufhalten,
- * elektrische Geräte vom Stromnetz trennen,
- * Kontrolle von Bachdurchlässen,
- * auch in Fahrzeugen nicht unter großen Bäumen Schutz suchen.

Der Maßnahmenkatalog ist als nicht abschließend zu bewerten!

Bei Rückfragen bitte an die Leitstelle Plauen wenden (03741) 19222.

Bekanntmachung

der Betriebskosten der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Ellefeld nach § 14 Abs. 2 SächsKitaG für das Jahr 2002

1. Betriebskosten je Platz im Monat, Zusammensetzung der Betriebskosten

	Betriebskosten je Platz		
	Krippe 9 h in Euro	Kindergarten 9 h in Euro	Hort 6 h in Euro
erforderliche Personalkosten	538,32	248,46	138,96
erforderliche Sachkosten	115,58	53,34	91,05
erforderliche Betriebskosten	653,90	301,80	230,01

Geringeren Betreuungszeiten entsprechen jeweils anteilige Betriebskosten. (z.B. 6 Stunden Betreuung im Kindergarten = 2/3 der erforderlichen Betriebskosten für 9 Stunden).

2. Deckung der Betriebskosten je Platz und Monat

	Krippe 9 h in Euro	Kindergarten 9 h in Euro	Hort 6 h in Euro
Landeszuschuss	134,58	134,58	89,72
Elternbeitrag (ungekürzt)	132,73	82,96	44,74
Gemeinde (inkl. Eigenanteil freier Träger)	386,59	84,26	95,55

3. Aufwendungen für Abschreibungen, Zinsen, Miete und Personalkostenumlagen

3.1 Aufwendungen für alle Einrichtungen gesamt je Monat

	Aufwendungen in Euro
Abschreibungen	2471,59
Zinsen	2824,59
Miete	-
Personalkostenumlagen	-
Gesamt	5296,18

3.2 Aufwendungen je Platz und Monat

	Krippe 9 h in Euro	Kindergarten 9 h in Euro	Hort 6 h in Euro
Gesamt	112,60	51,98	61,21

Auflösung des Rätsels vom Monat Juni

Die richtige Lösung lautete: "Stereo"

Gewonnen hat:

Frau Annaliese Pippig, Göltzschtalblick 16

Herzlichen Glückwunsch!

Der Gutschein von der Firma Heiko Trommer liegt im Rathaus, Zimmer 7, zur Abholung bereit.

Ellefelder Notizen

Göltzsch-Sanierung geht im Herbst weiter

Die Terminkette für die weitere Sanierung der Göltzsch-Ufermauern steht. Demnächst werde der Gemeinderat dazu Beschlüsse fassen, erklärte Bürgermeister Heinrich Kerber zur Ratssitzung im Juni. Dort war das Thema Göltzschsanierung zunächst im nichtöffentlichen Teil diskutiert worden. Wie Heinrich Kerber auf Nachfrage sagte, sei das Geld für das Sanierungsvorhaben in Regie der Landestalsperrenverwaltung nicht von Haushaltseinschränkungen betroffen, da diese Maßnahme zum vorbeugenden Hochwasserschutz Vorrang habe. Die entsprechenden Planungen seien in vollem Gang. Vorgesehen ist, dass jetzt im Sommer die Ausschreibungen vorgenommen werden und anschließend die Leistungsvergabe erfolgt. Baubeginn für den Fluss-Abschnitt von der Brücke am Kindergarten bis zum Ortsausgang am Park soll im Oktober sein. Bis März 2004 könnte die Sanierung beendet werden. Als Kosten für den unteren Bauabschnitt sind 650.000 Euro veranschlagt. „Wie im Unterdorf geschehen, wird eine Mauer mit großformatigen Natursteinen in Schlichtbauweise gesetzt und nicht gemauert“, so der Gemeindechef. Außerdem wird der Straßenabschnitt vor dem Kindergarten in Ordnung gebracht. Ab April 2004 soll das Göltzsch-Ufer von der Brücke Bahnhofstraße bis zum Feuerwehrdepot in Angriff genommen werden. Kostenpunkt: rund 1,4 Millionen Euro. Parallel dazu wird die obere Lindenstraße saniert und als Einbahnstraße in Richtung Bahnhofstraße gestaltet. Kerber: „Die alten Lindenbäume zwischen Bahnhofstraße und Feuerwehrdepot müssen leider weichen, später werden neue Bäume wie entlang der unteren Lindenstraße gepflanzt.“ Erneuert werden ebenfalls die Fußgängerbrücken. Sanierungsbedürftig ist ferner die große Brücke am Kindergarten, dort wurden verdeckte Hochwasserschäden festgestellt. Ein Fördermittelantrag ist gestellt. Sollten Gelder bewilligt werden, könnte damit auch die letzte unsanierte Fahrbrücke im Ort auf Vordermann gebracht werden.

Bauleistungen für Jahn-Turnhalle vergeben

Demnächst sollen das Treppenhaus sowie der Fußboden der Gaststätte in der Jahn-Turnhalle saniert werden. Dazu vergab der Gemeinderat folgende Bauleistungen: Fußbodenverlegung (Firma Bolz, Ellefeld), Malerarbeiten (Firma Tehel, Beerheide), Elektroarbeiten (Firma Schaller, Ellefeld), Tischlerarbeiten (Firma Badstübner, Ellefeld) und Steinmetzarbeiten (Firma Hollerung, Reichenbach). Auch am alten Sportplatz tut sich etwas: Dort soll ein Ballfangzaun angebracht werden. Den Zuschlag für Lieferung und Montage erhielt die Firma Zaunbau Pöhler aus Langenbernsdorf. Die Firma hat bereits den Zaun am neuen Ausweichsportplatz errichtet.

Lehrpfad soll wieder auf Vordermann gebracht werden

Lange Zeit schlummerte der Lehr- und Wanderpfad entlang der Roten Göltzsch in einem verwahrlosten Zustand, nun soll er endlich wieder auf Vordermann gebracht werden.

Den Absichtserklärungen lässt die Gemeinde nun offenbar Taten folgen: „Seil kurzem sind ABM-Leute tätig, die in Regie des Landratsamtes an der Neugestaltung mitwirken werden“, erklärte Bürgermeister Heinrich Kerber im Gemeinderat. Außerdem hat eine Begehung mit einer groben Bestandsaufnahme stattgefunden, an der auch Vertreter der zuständigen Forstverwaltung sowie der ehemalige Ellefelder Revierförster Fritz Bode beteiligt waren. Bode gehörte zu jenen rührigen Natur- und Heimatfreunden, die den Lehr- und Wanderpfad in den siebziger Jahren angelegt hatten. Ursprünglich wurde an 46 Stationen auf botanische, geologische und heimatkundliche Besonderheiten im Tal der Roten Göltzsch hingewiesen. Heute sind davon meist nur noch Fragmente übrig, Witterungseinflüsse und Vandalismus haben deutliche Spuren hinterlassen. „Die wiederholte Kritik am Zustand des Lehrpfades hat uns nicht kalt gelassen“, unterstreicht Gemeindechef Kerber. „Wir haben Möglichkeiten für eine Neugestaltung ausgelotet. Allerdings war die Bewilligung von ABM-Leuten Voraussetzung.“ Nun wolle man zunächst Wege instandsetzen, Unrat aus dem Bach entfernen und den Wald von Müll beräumen, zählt der Bürgermeister auf. Demnächst sollen mit der Naturschutzbehörde jene Stationen entlang des Weges ausgewählt werden, die für eine Neubeschilderung in Frage kommen. Danach könnte die Anfertigung der Hinweistafeln erfolgen, die eventuell bis Oktober an Ort und Stelle sein sollen.

„Zugleich werden zwei Wanderbrücken wieder hergerichtet und neue Ruhebänke aufgestellt“, kündigt Gerhard Schädlich von der Gemeindeverwaltung an. Unterstützung bei der Sanierung des Lehrpfades habe auch die Forstverwaltung zugesagt. Kürzlich seien vom Forstamt bereits neue Bänke am Teich an der Doppelbrücke gesetzt worden.

Einige der entlang des Naturlehrpfades gekennzeichneten Stellen existieren heute nicht mehr. Mitunter gibt es aber auch neue Sehenswürdigkeiten. So soll künftig das private Wildgehege nahe dem ehemaligen Ellefelder Waldbad in die Beschilderung einbezogen werden. Beim Verlauf des Lehrpfades werde man der ursprünglichen Wegstrecke von der Einmündung des Lohebaches in die Rote Göltzsch bei der früheren Ellefelder Försterei bis zur Doppelbrücke folgen. An der Doppelbrücke teilten sich früher Lehr- und Wanderpfad. Während der Lehrpfad wieder zurück nach Ellefeld führte, verlief der Wanderpfad weiter über den Stallmeisterberg in Richtung Falkenstein.

Fluthelfer-Orden noch nicht verliehen

Eigentlich sollten zur Ratssitzung im Juni Fluthelfer-Orden an die Ellefelder Bürger Sebastian Herrmann und Steffen Korbl verliehen werden. Da aber beide dem Termin fernblieben, wird die Gemeinde die Auszeichnungen nun wohl auf anderem Weg an die Männer bringen.

Buswarte in Kritik

Der Zustand des Buswartehäuschens neben dem Rathaus, verursacht durch mutwillige Zerstörungen und Verunreinigungen durch Jugendliche, ist wahrlich kein Aushängeschild für den Ort und stand bei den Ellefeldern schon öfters in der Kritik. Zur jüngsten Ratssitzung schlug Gemeinderätin Inge Wald vor, junge Leute an einer Neugestaltung der Buswarte zu beteiligen, damit sie eigene Vorstellungen einbringen können und das Geschaffene mehr schätzen lernen. Dazu sollten Mittelschule und Jugendklub einbezogen werden. Bürger-

meister Heinrich Kerber verwies darauf, dass die Möglichkeiten für eine Gestaltung eingeschränkt seien, da auch der Denkmalschutz dabei mitzureden habe. Außerdem meinte er, dass nicht vorrangig Kinder und Jugendliche aus Ellefeld für den Zustand des Wartehäuschens verantwortlich seien, sondern meist Schüler von auswärts, die den Bus benutzen. Dennoch sei der Vorschlag einen Versuch wert, sagte Kerber und versicherte, mit Schule und Jugendklub Kontakt aufzunehmen.

JÜRGEN HÜBNER

Aus dem Vereinsleben

Rassekaninchenzüchter-Verein begeht Jubiläum

Der Rassekaninchenzüchter-Verein Ellefeld kann auf eine 90-jährige Tradition zurückblicken. Im Jahre 1913 war die Vereinigung im damaligen „Wettiner Hof“, dem heutigen Ellefelder Markt, aus der Taufe gehoben worden, berichtet Gabriele Wappler, die Vorsitzende des Züchtervereins. Im Juni wurde bei einer Veranstaltung in der Turnhallengaststätte Ellefeld das Jubiläum gewürdigt. Und wie es bei solchen Ereignissen dazugehört, hat man in gemütlicher Runde auch so manche Erinnerung ausgetauscht.

Bis zum Jahr 1913 gab es im Ort einen gemischten Verein von Rassekaninchenzüchtern und Geflügelzüchtern, danach gingen beide Gruppen jeweils eigene Wege. Während des Ersten Weltkrieges kam das Vereinsleben der Kaninchenzüchter nahezu vollständig zum Erliegen, erst um 1920 wurde es wieder aufgenommen. Wie in historischen Überlieferungen deutlich wird, herrschte damals ein ziemlich reger Vereinsbetrieb. Die Zucht von Langohren war im Dorf weit verbreitet, und es bestand eine große Vielfalt bei den Tierrassen. In den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte die Firma Müller und Co. das Gelände am so genannten Zimmersteig an den Zuchtverein verpachtet, dessen Mitglieder die Landparzellen noch bis heute nutzen. Einen erneuten Rückschlag in der Vereinsarbeit brachte der Zweite Weltkrieg.

„Eine eigene Chronik der Züchter existiert leider nicht, daher ist eine Darstellung der geschichtlichen Entwicklung nur lückenhaft möglich“, bedauert Gabriele Wappler. Lediglich zwei Protokollbücher aus früheren Jahren sind noch vorhanden. Zu DDR-Zeiten waren die Züchter im Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) organisiert. In einem Protokollbuch wird über eine Vereinsschau in den siebziger Jahren berichtet, wo im Vorfeld rund 800 Tiere von Ellefelder Züchtern tätowiert werden mussten. Als Haupt-Tätowierer war früher Rudi Trommer tätig. „Die größte Stallanlage soll in den siebziger Jahren bei Kurt Knoll gestanden haben, der die Kaninchenrasse Gelbsilber züchtete“, so Gabi Wappler. Als Vorsitzender engagierte sich viele Jahre Arno Saalbach.

Nach der politischen Wende bildete sich der Verein neu. Allerdings ließ das Interesse an der Zucht allmählich nach, außerdem fehlte es an Nachwuchs. Die Vereinsmitstreiter beschränkten sich zunehmend auf die private Tierhaltung und ihre Kleingärten. Als ein besonders aktiver Züchter ist heute noch Hanno Wappler aus Beerheide dabei, der bei Ausstellungen immer wieder Erfolge verbuchen kann. Er gehört zu den ältesten Mitgliedern und ist auch als Zuchtwart tätig. Spezia

lisiert hat sich der 71-Jährige auf die Rasse Schwarzlohaninchen. Derzeit zählen die Rassekaninchenzüchter rund 20 Mitstreiter. Im Vorstand wirken mit: Roland Sterba, Hans Siebenkees, Wolfgang Panzert, Hanno Wappler und Gottfried Lindner. Gabriele Wappler leitet den Verein seit 1997 und wünscht sich für die Zukunft vor allem, dass junge Leute hinzukommen. „Vielleicht können sich auch wieder mal mehrere Züchter an einer Ausstellung in der Region beteiligen“, hofft sie auf eine Fortsetzung der 90-jährigen Tradition.

JÜRGEN HÜBNER

„TT-Turnier um den Bürgermeisterpokal Ellefeld“

Spiel vom 24.05.03

Pokal bleibt in Tannenbergsthal

Am 24.05.2003 kam es in der Ellefelder Jahnturnhalle zur 7. Auflage des Pokalturniers um den Wanderpokal des Bürgermeisters der Gemeinde Ellefeld. 30 Teilnehmer aus neun Vereinen folgten der Einladung, um den Besten zu ermitteln. Nach der Eröffnung durch den Bürgermeister Heinrich Kerber lieferten sich die Spieler sieben Stunden lang spannende Sätze an den Platten. In packenden Duellen setzte sich schließlich der Vorjahressieger Torsten Esbach vom SV Grün-Weiß Tannenbergsthal gegen die Konkurrenz durch. Im Finale schlug er den amtierenden Ellefelder Vereinsmeister Andreas Morgner mit 11:7, 11:3, 8:11 und 11:5. Der dritte Platz ging an Toni Pippig, der für den VfB Lengenfeld 1908 am Start war. Dieser hatte sich im Spiel um Platz drei gegen den Ellefelder Andreas Thoß durchgesetzt.

In der Doppelkonkurrenz führte man dann das Einzelergebnis fort. Hier gewannen Toni Pippig/Torsten Esbach den begehrten Pokal. Den zweiten Platz erkämpften sich Sprenger/Böhm vom SC Syrau 1919 vor einem starken Ellefelder Doppel Morgner/Lenk. Tannenbergsthal konnte sich somit bereits zum dritten Mal über den Pokalgewinn freuen.

Christin Franz

In der Ortschronik geblättert

Als Ellefeld ein eigenes Gefängnis bekam

Es dürfte heute kaum noch bekannt sein, dass Ellefeld jemals ein Gefängnis besaß.

1838 waren in Sachsen die politischen Verhältnisse auf dem Lande durch eine Landgemeindeordnung neu geregelt worden. Im Ergebnis dieser neuen Anordnung war im April 1839 die politische Dorfgemeinde Ellefeld begründet worden. Die Rechte der verschiedenen Rittergutsherrschaften wurden eingeschränkt. Es wurde eine Gemeindevertretung gewählt mit einem Gemeindevorstand und einem Gemeindeältesten an der Spitze. Ihr wurde das Recht verliehen, alle inneren Angelegenheiten der Dorfgemeinde selbst zu regeln. Das war ein großer Fortschritt. Aber die einzelnen Verfügungen wurden nur langsam und schrittweise realisiert.

Erst 1863 erhält die Gemeinde ein sogenanntes „Localstatut“, welches die Arbeit des Gemeindevorstandes und Gemeinde-

rates im Einzelnen regelt und die Erhebung der Gemeindesteuern festlegt.

Im Rahmen des allmählichen Aufbaues der neuen ländlichen Strukturen erhält die Gemeinde im Januar 1879 von der Königlichen Amtshauptmannschaft in Auerbach die Aufforderung, kurzfristig ein Ortsgefängnis einzurichten. In dem Schreiben heißt es:

„Die Erfüllung ihrer Obliegenheit in Bezug auf vorkommende Verbrechen oder Vergehen sowie zur Abstellung des Bettelunwesens ist den Ortsbehörden oft dadurch erschwert, ja vereitelt worden, dass sie kein Gewahrsam haben, wo sie die Arrestanten bis zur Ablieferung an die vorgesetzte Behörde aufbewahren können. Diesem Übelstande ist durch Errichtung eines Ortsgefängnisses abzuhelpen. Wo eine solche Einrichtung noch nicht vorhanden ist, hat sie die Gemeinde zu beschaffen. Man erwartet von allen Herren Gemeindevorständen binnen 4 Wochen Anzeige darüber.“ Nun war in Ellefeld guter Rat teuer!

Die Gemeinde war in großen finanziellen Schwierigkeiten. Sie war eine sehr arme Gemeinde. Ellefeld hatte damals etwa 2500 Einw. Fast 90 % der männlichen Erwachsenen waren arme Handwerker.

An einen Gefängnisneubau oder -anbau war nicht zu denken. Nach Beratungen im Gemeinderat bittet der Gemeindevorstand, Herr Hoch, zunächst um einen Aufschub bis Juli 1879. Selbiger wird ihm auch von der Auerbacher Behörde genehmigt.

Nun gab es in Ellefeld bereits seit 1843 ein Armenhaus. Während vorher die Armen und Kranken aus Ellefeld, soweit sie keine Angehörigen hatten, im Spital in Falkenstein untergebracht wurden, hatten sie seitdem eine Heimstätte im eigenen Dorf. Alte Ellefelder berichteten aber, dass sich dort oft ein Bild grenzenlosen Elends bot.

An dieses gemeindeeigene Haus am Eger dachte jetzt der Gemeinderat zuerst und traf sich dort im April zu einer Ortsbesichtigung. In Augenschein genommen wurde besonders eine Stube, die zu diesem Zeitpunkt noch bewohnt war. Man prüfte, ob sich dieser Raum in ein Gefängnis umwandeln ließe und das ohne große finanzielle Aufwendungen. Doch wollte man vorher noch einen Bausachverständigen konsultieren und einen Kostenvoranschlag anfertigen lassen. Nachdem das geschehen war, reichte man die Pläne zur Begutachtung an die Amtshauptmannschaft ein.

Diese schickte dann eine Inspektion nach Ellefeld, die schließlich die „Ingebrauchnahme“ als zulässig erachtete.

Als zusätzliche Auflage sollte lediglich die Lehmziegelesse mit Kalkmörtel ausgekleidet werden. Bis Ende November sei aber endlich Vollzug zu melden. Und tatsächlich meldet am 23. November die Gemeinde Ellefeld die Fertigstellung der baulichen Veränderungen und die vorschriftsmäßige Installation der Öfen und der Rauchrohranlagen in den beiden entstandenen Gefängniszellen.

So konnte mit Beginn des Jahres 1880 das Ellefelder Ortsgefängnis im Armenhaus am Eger „bezogen“ werden.

Scheinbar war das Gefängnis aber selten ausgelastet, denn nur so ist die außergewöhnliche Bitte des Ellefelder Schulvorstandes zu verstehen. Dieser wendet sich 1881 an den Gemeindevorstand mit dem Ersuchen, eine Zelle des Arrestlokales als Karzer für zu bestrafende Fortbildungsschüler zur Verfügung zu stellen. Zum besseren Verständnis muss hier erläutert werden:

Seit 1873 gab es den Fortbildungsschulzwang für Jungen vom 15. bis zum 17. Lebensjahr, als Vorläufer der späteren Berufsschule. Wie schlimm es in diesen Fortbildungsklassen oft zugeing, haben mir schon die Großeltern erzählt.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass der Gemeindevorstand der Bitte nachkommt, indem er dem „dasigen“ Schulvorstand mitteilt, daß man gegen die Verwendung der kleinen Zelle als Karzerlokal bis auf Weiteres nicht einzuwenden habe.



Wie lange das Ellefelder Gefängnis in „Betrieb“ war, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Doch existiert noch ein Schreiben von 1900. In ihm wird der Gemeindevorstand nach einer Inspektion aufgefordert, für das hiesige Gefängnis verschiedene Dinge dringend anzuschaffen. Gefordert werden z. B. 3 wollene Decken, 2 Holzpritschen, 1 Strohsack, 1 Bedürfniskübel u. a., außerdem wird empfohlen, die Zellentüren widerstandsfähiger zu machen. Am 9. September meldet die Gemeinde, dass die erforderlichen Ausstattungsgegenstände angeschafft und die Zellentüren verstärkt worden seien.

Es ist anzunehmen, dass mit dem Bau des grossen Gefängnisses für den Gerichtsbezirk Falkenstein in der Amtsstraße die dörflichen Ortsgefängnisse aufgelöst wurden.

E. Grünler
Heimatfreunde Ellefeld

Jubilare

**Zum Geburtstag viel Glück
den Jubilaren unserer
Gemeinde:**



Im Juli:

14.07.9122	Herr Werner Meisel	zum 81. Geb.
14.07.1927	Herr Manfred Seifert	zum 76. Geb.
15.07.1930	Frau Annerose Rammler	zum 73. Geb.
16.07.1927	Herr Manfred Jakob	zum 76. Geb.
16.07.1931	Herr Eberhard Thoß	zum 72. Geb.
17.07.1912	Herr Rudolf Haller	zum 91. Geb.
20.07.1927	Frau Johanne Lindner	zum 76. Geb.
20.07.1925	Frau Ruth Steiniger	zum 78. Geb.
20.07.1929	Frau Marga Wappler	zum 74. Geb.
21.07.1923	Frau Johanna Hain	zum 80. Geb.
23.07.1922	Frau Margarete Schöniger	zum 81. Geb.
24.07.1920	Frau Marianne Fischbach	zum 83. Geb.
24.07.1931	Frau Anita Maier	zum 72. Geb.
24.07.1927	Frau Ruth Schlosser	zum 76. Geb.

25.07.1932	Frau Ingeborg Stöhr	zum 71. Geb.
26.07.1933	Herrn Gerhard Etzold	zum 70. Geb.
27.07.1929	Frau Margot Saalbach	zum 74. Geb.
29.07.1922	Frau Ursula Nahrendorf	zum 81. Geb.
29.07.1922	Frau Else Niepel	zum 81. Geb.
29.07.1909	Frau Elli Rudolph	zum 94. Geb.
29.07.1925	Frau Hildegard Thoß	zum 78. Geb.
31.07.1922	Herrn Helmut Wappler	zum 81. Geb.

Im August:

01.08.1930	Frau Hildegard Bittner	zum 73. Geb.
01.08.1922	Herrn Erich Schönfelder	zum 81. Geb.
02.08.1921	Herrn Arno Kühn	zum 82. Geb.
03.08.1919	Frau Dora Weithäuser	zum 84. Geb.
05.08.1924	Frau Anni Blechschmidt	zum 79. Geb.
05.08.1914	Frau Elsa Frank	zum 89. Geb.
05.08.1914	Herrn Gerhard Meyer	zum 89. Geb.
06.08.1927	Herrn Max Dressel	zum 76. Geb.
06.08.1926	Frau Gertrud Schmidt	zum 77. Geb.
08.08.1920	Frau Ilse Franke	zum 83. Geb.
08.08.1929	Herrn Eberhard Thoss	zum 74. Geb.
08.08.1929	Herrn Hanswerner Thoss	zum 74. Geb.
09.09.1927	Frau Else Schmidt	zum 76. Geb.
10.08.1928	Herrn Joachim Aloe	zum 75. Geb.
10.08.1931	Herrn Arnfried Schädlich	zum 72. Geb.

Die Gemeindeverwaltung gratuliert Ihnen, liebe Jubilare, recht herzlich zu Ihrem Geburtstag und wünscht Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit, Freude und Wohlergehen.

2000 km durch Deutschland
19.-27.7.2003

Oldtimer rollen auch durch Ellefeld

Eine der größten Oldtimer-Veranstaltungen Europas ist als „kostenloses rollendes Museum“ unterwegs.

Was die „Tour de France“ für die Radsportbegeisterten bedeutet, ist die Oldtimer-Zuverlässigkeitsfahrt „2000 km durch Deutschland“ für die Oldtimerfreaks und die autobegeisterte Bevölkerung.

Die Fahrzeuge sind

am Mittwoch, dem 23.07.2003,

ab ca. 15.00 bis 17.30 Uhr

in Wernesgrün / Wernesgrüner Brauerei

im Rahmen einer Mittagspause zu bewundern.

Es werden circa 160 Oldtimer und 15 Veteranen-Motorräder erwartet. Das älteste Automobil im Feld ist ein Mercedes-Benz 8/20 von 1912 und als ältestes Motorrad ist eine BMW R 47 von 1927 dabei. Die jüngsten Fahrzeuge stammen aus dem Baujahr 1973. Der bekannte Fernsehmoderator, Herr Jean Pütz, ist in einem BMW 507 am Start.

Das umfangreiche Veranstaltungsheft, in dem sämtliche Teilnehmerfahrzeuge abgebildet sind, ist an der Kontrollstelle zum Preis von EUR 3,- erhältlich.

Auf Anforderung steht für die Presse ein kostenloses Exemplar zur Verfügung.

Die Spenden- und Verlosungsaktion „Oldtimerfreunde zeigen Herz“ verdient besondere Beachtung. Immerhin ist der Hauptgewinn ein VW-Käfer-Cabriolet oder wahlweise ein New Beetle.

Kirchliche Nachrichten

Wort für den Monat Juli:

Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein, sonst betrügt ihr euch selbst. Jakobus 1 Vers 22

Zwischen Theorie und Praxis ist immer ein großer Unterschied. Da heißt es dann: „die reden vom grünen Tisch aus“. Nicht alles, was man in der Schule lernt, braucht man im Leben und Beruf. Trotzdem muß man es lernen. Der eine Mensch redet viel. „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort.“ Ein anderer ist im Nu aktiv, greift ein, verändert. In unserer Gesellschaft sammelt der Letztere immer Pluspunkte. „Der Worte sind genug gewechselt, lasst uns nun endlich Taten sehn“. Ob in der Landwirtschaft, der Wissenschaft oder im Glauben, die Praktiker wissen sich überlegen gegenüber allen klugen und richtigen Theorien.

Diese allgemeinen selbstverständlichen Wahrheiten stimmen mit dem überein, was an Erwartungen und Forderungen schon in der Bibel steht.

Es gibt keinen Gläubigen, der nicht dem Vorwurf ausgesetzt ist, dass er das nicht lebt, was er glaubt, was er vielleicht auch manchmal öffentlich bezeugt. Das hat nur der Mensch Jesus fertig gebracht. Bei ihm stimmte Leben und Lehre so überein, dass selbst seine ärgsten Feinde nicht in der Lage waren, ihm eine Vergesslichkeit, eine Eigenwilligkeit oder Überheblichkeit oder eine andere Sünde zu beweisen. Wenn Vorwürfe kamen, dann hatten sie nicht „Hand und Fuß“. Sie waren oft frei erfunden, reine Verleumdungen. Sie enthüllten sehr oft die pure Bösartigkeit der Kritiker.

Viele Christen trösten sich damit: „Wir sind halt auch nur Menschen und 100 %ig bringt es keiner.“ Tatsächlich, Götter sind wir nicht, aber wir beanspruchen Nachfolger Jesu und Gottes Kinder zu sein. So stuft uns auch die Bibel ein. Und damit setzt sie auch Maßstäbe. Nicht nur kirchenkritische oder dem Glauben feindliche Menschen zweifeln an unserer Glaubwürdigkeit. Sie begründen ihre Ablehnung mit dem Versagen der Christen, nicht nur in der Geschichte, auch in ihrer Nachbarschaft. Auch Gott wird über seine „Elite“ zornig, ob sie Juden oder Christen heißen. Dieser aktive Zorn Gottes, nicht nur verharmlosend seine Enttäuschung, wird spürbar in der Geschichte von Institutionen und dokumentiert in der Geschichte des Volkes Israels. Gerade bei Einzelbeispielen, Biographien von „Vätern des Glaubens“ ist die Bibel sehr ehrlich. Der fromme Selbstbetrug fordert Gottes Gericht heraus. Aber es bleibt auch vor Gott kein Alibi für den Unglauben, dass es das gibt.

Unser Tun, das immer höher bewertet wird, als alles Reden, bedarf der Orientierung. Die Tat ist nicht gegen das Hören auszuspielen, so als wüsste jeder Mensch von Natur aus, was richtig und Gottes Wille ist. Unser Gewissen ist ein von den Medien beeinflussbares Instrument.

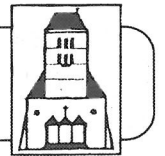
Was wird da nicht alle stundenlang gehört und gesehen. „Schlechte Vorbilder verderben gut Sitten“. Natürlich gibt es auch gute Vorbilder, die Hochachtung auslösen oder uns beschämen. Was haben einzelne Menschen durch Selbstlosigkeit ausgelöst! Albert Schweitzer, Mutter Theresa, Henry Dynant, der Begründer des Roten Kreuzes. Das waren christliche Aktivisten, die selbst etwas getan haben und große Werke ins Leben gerufen haben. Wo hatten die ihre Kräfte her für überdurchschnittliche, ja übermenschliche Leistungen? Aus dem Hören auf Gottes Wort. Dadurch entsteht nicht nur die Forderung, der Ansporn, die Schärfung des Gewissens. Gott verheißt, dass er zu der wohlgemeinten Absicht, dem ernsthaften guten Willen, den er weckt, auch die Kraft gibt. Weil die allein von ihm kommt, erwartet er von Christen die Demut: „Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.“ das sagt Jesus selbst zu seinen Nachfolgern. Alles getan? Das habe ich nicht. Und dazu bekenne ich mich.

Eine erholsame oder erlebnisreiche Urlaubszeit wünscht Ihnen

Ihr Günter Moosdorf, Prediger

Luther-Kirchgemeinde Ellefeld

Pfarramt: Robert-Schumann-Straße 22



Unsere Gottesdienste im Juli

13. Juli

09.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

20. Juli

09.00 Uhr Gottesdienst

27. Juli

09.00 Uhr Gottesdienst

Unsere Gemeindeveranstaltungen im Juli, Gemeindehaus Robert-Schumann-Straße 22

Junge Gemeinde:

freitags, 19.30 Uhr - in den Sommerferien nach Vereinbarung

Frauen- und Mütterkreis:

Dienstag, den 1. Juli, Frauenkreisausfahrt, Start: 18.00 Uhr am Gemeindehaus

Bibelstunde im Göltzschtalblick 15:

Mittwoch, den 9. und 23. Juli, 15.00 Uhr

Öffnungszeiten des Pfarramtes:

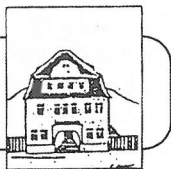
Im Juli ist das Pfarramt wegen Urlaubs geschlossen. Für Vertretung ist gesorgt. Melden Sie bitte Amtshandlungen im Pfarramt Falkenstein an (Telefon: 5237).

Weiterhin ist unser Kirchenvorsteher Frank Hagenauer immer abends unter der Telefonnummer 70092 zu erreichen.

Ihnen einen schönen Juli wünschend

Ihr D. Bankmann, Pfarrer





- sonntags: 10.30 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr Gemeinschaftsstunde
- dienstags: 19.30 Uhr Bibelstunde
(am 08.07.03 getrennt für Frauen und Männer)
- mittwochs: 17.00 Uhr Teeniekreis (ab etwa 12 J.)
19.30 Uhr Jugendstunde

Mittwoch, 09.07. und 23.07.2003

15.00 Uhr Bibelstunde im Götzschalblick 15

Samstag, 26.07.2003

Mittlere Generation

Weitere Infos unter: www.lkg-ellefeld.de

Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Falkenstein

Am Lohberg 2, Tel. 6721

Gemeindeinformationen für den Monat Juli

Sonntag, 13.07.

8.00 und
10.00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, 20.07.

10.00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, 27.07.

10.00 Uhr Heilige Messe

Die Religiöse Kinderwoche (RKW) für Kinder des 1. bis 8. Schuljahres findet statt vom 18.08. bis 24.08.03, Anmeldungen bitte im Pfarrhaus.

Pfarrer Konrad Köst

Die Friedhofsverwaltung Falkenstein gibt bekannt:

Auf Anregung des Bezirkskirchenamtes Zwickau wird es ab Juli 2003 neue qualitativ hochwertigere, einheitlich gestaltete Reihengräber einfachster Pflege (Wiesengräber) auf dem Falkensteiner Friedhof geben. Wie bei den bisherigen Wiesengräbern, werden die Grabfelder entsprechend der neuen Gestaltungsform von der Friedhofsverwaltung angelegt und über den gesamten Zeitraum der Liegefrist (20 Jahre) gepflegt.

2. Nachtrag zur Friedhofsordnung vom 01. Juli 1994 der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Falkenstein/Vogtl.

§ 41 -

Gräberfelder mit einfachster Pflege (Wiesengräber)

Außer den in § 20 der Friedhofsordnung aufgeführten Grabstätten bestehen auf dem Friedhof der Kirchgemeinde Reihengräberfelder für Erdbestattungen einfachster Pflege.

1) Die in den pflegeleichten Gräberfeldern gelegenen Grabstätten sind Einzelgräber mit 80 cm Cotoneasterfläche, in die der Grabstein gelegt wird. Die Cotoneasterfläche wird nach oben und unten mit Rasenkanten abgeschlossen - seitlich besteht kein Abschluss, die übrige Grabfläche wird Rasen. Die Friedhofsordnung ist anzuwenden, soweit nachstehend nichts anderes bestimmt ist.

2) Die Grabstätten werden hügellos angelegt. Zwischenwege entfallen, so daß sich eine geschlossene Cotoneaster/Rasenfläche ergibt. Eine individuelle Bepflanzung der Gräber ist nicht möglich. Zur Ablage für Blumen erhält jedes Grab eine Vase. Die Ablage von Gebinden ist auf diesen Gräbern nicht vorgesehen.

3) Die Grabstätten erhalten Pultsteine von einheitlicher Größe. 30 x 40 x 15/10 cm. Beschaffenheit und Beschriftung, auf denen der Name, das Geburts- und Sterbejahr des Bestatteten angebracht sind. Die Grabmale werden in einheitlicher Anordnung verlegt.

Für die Grabmalgestaltung ist verbindlich:

keine Politur, maximale Bearbeitungsform Mattschliff, besser Feinschliff gestockt, geriffelt, gebeit o.ä., allseitig gleichmäßige Bearbeitung, symmetrische Form, kein Sockel, keine Einfassung, keine weißen oder schwarzen Steine; Grau- oder Brauntönen ist der Vorzug zu geben; Schrift gehauen, vertieft oder erhaben, nicht „ausgemalt“, nur im Einzelfall leichte farbliche Tönung im Farbton des Steinmaterials

4) Die Pflege der Grabstätten und der Gesamtanlage während der Ruhefrist obliegt dem Friedhofsträger.

5) Der Friedhofsträger entscheidet über die Aufnahme in diesen Gräberfeldern.

6) Von der Beerdigung bis zur Einebnung, Bepflanzung mit Cotoneaster und Einsaat mit Grassamen, können auf dem Grabhügel Vasen und Schalen abgestellt werden. Nach der Einebnung und Einsaat und Bepflanzung wird von der Friedhofsverwaltung der Pultstein gelegt. Von diesem Zeitpunkt an dürfen keine Schalen und Gebinde an den Gräbern abgestellt werden. Zum Ewigkeitssonntag oder Allerheiligen ist das Ablegen von Grabschmuck auf den Gräbern möglich.

7) Die neu hergerichtete Grabfläche darf 3 Monate nicht betreten werden!

Dieser 2. Nachtrag zur Friedhofsordnung ist durch das Bezirkskirchenamt Zwickau bestätigt und tritt mit seiner öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Friedhofsgebührenordnung vom 27. Mai 2003 der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Falkenstein/ Vogtl.

§ 5 - Gebührenübersicht I. Nutzungsgebühren

1.2. Reihengrab		EUR	153,39
2.1. Wahlgrab	(je Stelle)	EUR	163,61
2.2. Urnengrab	(je Stelle)	EUR	143,16
2.2.1. Urnengemeinschaftsanlage		EUR	143,16
2.3. Verlängerungsgebühr			
	für Grabstätten nach 2.1. pro Jahr	EUR	8,18
2.4. Verlängerungsgebühr			
	für Grabstätten nach 2.2. pro Jahr	EUR	7,16
2.5. Pflegegebühr für ein einheitlich gestaltetes Reihengrab einfachster Pflege durch d. Friedhofsverw. (Wiesengrab)		EUR	1264,43
	(Vorbereitung, Erstgestaltung, Bepflanzung u. Pflegekosten für 20 Jahre)		

-- nachrichtlich zur Information

Pflegegebühr für ein einheitlich gestaltetes Reihengrab
EUR 63,22

pro Jahr

- 2.5.1 Pflegegebühr f. e. Reihengr. einf. Pflege/
Kind bis 10 Jahre EUR 421,48
- 2.6. Pflegegebühr für die Urnengemeinschaftsanlage
durch die Friedhofsverwaltung EUR 230,08
- nachrichtlich zur Information
Pflegegebühr für die Urnengemeinschaftsanlage
pro Jahr EUR 11,50

II. Friedhofs-Unterhaltungs-Gebühr

Je Grablager u. Jahr EUR 15,34

III. Bestattungs-, Beisetzungsgebühr

- 1.1. Sargbestattung EUR 357,90
- 1.1.1. Sargbestattung Kind bis 10 Jahre EUR 161,06
- 1.2. Urnenbeisetzungen EUR 178,95
- 1.3. Beisetzung in Urnengemeinschaftsanlage EUR 51,13
2. Besondere Gebühren
- 2.1. Benutzung der Friedhofskapelle EUR 81,81
- 2.1.1. Benutzung der Friedhofskapelle
(Gemeindeglieder) EUR 35,79
- 2.3. Benutzung der Aufbahrungshalle EUR 51,13
- 2.3.1. Benutzung Aufbahrungshalle
f. zusätzl. Verabschiedung EUR 28,12
- 2.6. Benutzung Grabmatten EUR 20,45
- 2.7. Streukorb für Erdbestattungen EUR 10,23
- 2.7.1. Streukorb für Erdbestattungen/
Kind bis 10 Jahre EUR 5,11
- 2.8. Streukorb für Urnen EUR 5,11
- 2.9. Sonstige Dienstkosten EUR 25,56
- 2.10. Benutzung der Orgel EUR 5,11
- 2.11. Urnennetz EUR 1,02
- 2.12. Benutzung Bahrwagen EUR 6,14
- 2.13. Material zum Grabaufrüsten EUR 17,90
- 2.14. Nebenarbeit/Frostzuschlag, pro Stunde
EUR 22,98

IV. Gebühren für Umbettungen

1. Umbettung Sarg auf unserem Friedhof
EUR 403,92
2. Umbettung Sarg auf fremden Friedhof
EUR 317,00
3. Umbettung Sarg von fremdem Friedhof
EUR 214,74
4. Umbettung Urne auf unserem Friedhof in Urnengrab
EUR 178,95
5. Umbettung Urne auf fremden Friedhof
EUR 127,82
6. Umbettung Urne in Gemeinsh.-Urnenanlage,
eig. FH EUR 109,93
7. Umbettung Urne in Gemeinsh.-Urnenanlage,
fremd. FH EUR 125,27

§ 2

VII. Sonstige Gebühren

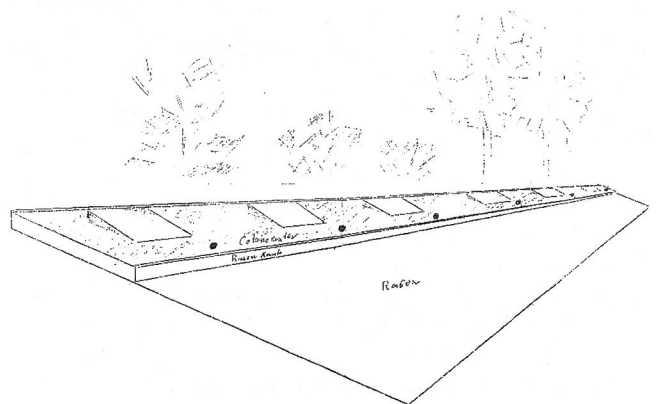
1. Dienstkosten bei Trauerfeier auswärts
EUR 40,90
2. Dienstkosten bei Trauerfeier in Grünbach
EUR 20,45
3. Urnenbeisetzung ohne Trauerfeier
EUR 15,34

4. Ausmauerung für Gräfte/Wahlgräber pro Stelle
EUR 102,26
5. Endhügelung eines Reihengrabes
EUR 107,37
6. Endhügelung Einzel-Urnengrab
EUR 28,12
7. Endhügelung u. Herricht. eines Doppelurnengrabes
(neue Hecke) EUR 35,79
8. Endhügelung u. Herricht. eines Doppelurnengrabes
(vorhandene Hecke) EUR 40,90
9. Endhügel. u. Herricht. Einzel-Wahlgrab b. Urnenbeis.
EUR 48,57
10. Gewerbegebühr jährlich EUR 28,12
11. Grabmahlgenehmigungsgebühr
EUR 22,50
12. Einmalige Gewerbegebühr EUR 5,11

Diese Gebührenordnung ist durch das Bezirkskirchenamt Zwickau bestätigt und tritt mit seiner öffentlichen Bekanntmachung in Kraft, sie kann in der Friedhofsverwaltung eingesehen werden.

Der Ev.-Luth. Kirchenvorstand
Falkenstein/Vogtl.

Zukünftige Gestaltung der Wiesengräber



Bereitschaftsdienste

Dienstplan Juli 2003

06.07., 7.00 - 7.00 Uhr

DM Taubner, Ellefeld, Winkelgasse 1,
Tel. 0171/3535985 oder 037463/88293

07.07., 17.00 - 7.00 Uhr

DM Brückner, Falkenstein, Bahnhofstr. 2B,
Tel. 72089 oder 0172/7915639

08.07., 17.00 - 7.00 Uhr

DM Dressel, Falkenstein, August-Bebel-Str. 5,
Tel. 5126 oder 70405

09.07., 14.00 - 7.00 Uhr

SR Dr. Puschmann, Grünbach, Bahnhofstr. 21A
Tel. 0172/3060384 oder 73626

10.07., 17.00 - 7.00 Uhr

DM Taubner, Ellefeld, Winkelgasse 1,
Tel. 0171/3535985 oder 037463/88293

11.07., 14.00 - 7.00 Uhr

Dr. Austen, Falkenstein, Oelsnitzer Str. 2,
Tel. 72945 oder 0172/9785988

12.07., 7.00 - 7.00 Uhr

DM Genz, Falkenstein, Friedrich-Engels-Str. 17,
Tel. 72456 oder 0173/5625887

von 9 bis 11 Uhr Sprechstunde in der Praxis

13.07., 7.00 - 7.00 Uhr

Dr. Rühmer, Falkenstein, Dr.-Külz-Str. 25,
Tel. 5425 oder 5396

14.07., 17.00 - 7.00 Uhr

FA Schmidt, Ellefeld, Hammerbrücker Str. 35,
Tel. 6706 oder 5615

15.07., 17.00 - 7.00 Uhr

SR Dr. Tüllmann, Ellefeld, Straße des Friedens 15,
Tel. 6010 oder 6777

16.07., 14.00 - 7.00 Uhr

Dr. Bunde, Ellefeld, Robert-Schumann-Str. 1,
Tel. 5278 oder 0172/3408222

17.07., 17.00 - 7.00 Uhr

Dr. Austen, Falkenstein, Oelsnitzer Str. 2,
Tel. 72945 oder 0172/9785988

18.07., 14.00 - 7.00 Uhr

Dr. Rühmer, Falkenstein, Dr.-Külz-Str. 25,
Tel. 5425 oder 5396

19.07., 7.00 - 7.00 Uhr

Dr. Möckel, Falkenstein, August-Bebel-Str. 4,
Tel. 70386 oder 6053

von 9 bis 11 Uhr Sprechstunde in der Praxis

20.07., 7.00 - 7.00 Uhr

SR Dr. Tüllmann, Ellefeld, Straße des Friedens 15,
Tel. 6010 oder 6777

21.07., 17.00 - 7.00 Uhr

DM Genz, Falkenstein, Friedrich-Engels-Str. 17,
Tel. 72456 oder 0173/5625887

22.07., 17.00 - 7.00 Uhr

Dr. Bunde, Ellefeld, Robert-Schumann-Str. 1,
Tel. 5278 oder 0172/3408222

23.07., 14.00 - 7.00 Uhr

DM Brückner, Falkenstein, Bahnhofstr. 2B,
Tel. 72089 oder 0172/7915639

24.07., 17.00 - 7.00 Uhr

SR Seidel, Falkenstein, Bahnhofstr. 17,
Tel. 5234 oder 01701650933

25.07., 14.00 - 7.00 Uhr

DM Nieber, Werda, Hauptstr. 28,
Tel. 88766 oder 03745/6610

26.07., 7.00 - 7.00 Uhr

DM Nieber, Werda, Hauptstr. 28,
Tel. 88766 oder 03745/6610

27.07., 7.00 - 7.00 Uhr

Dr. Jäckel, Falkenstein, Bahnhofstr. 17,
Tel. 72163 oder 0172/3607472

28.07., 17.00 - 7.00 Uhr

DM Treichel, Falkenstein, August-Bebel-Str. 5,
Tel. 5126 oder 70215

29.07., 17.00 - 7.00 Uhr

SR Dr. Puschmann, Grünbach, Bahnhofstr. 21A
Tel. 0172/3060384 oder 73626

30.07., 14.00 - 7.00 Uhr

Dr. Lüdecke, Berge, Falkensteiner Str. 10A,
Tel. 037463/88207 oder 0175/5367445

31.07., 17.00 - 7.00 Uhr

FA Schmidt, Ellefeld, Hammerbrücker Str. 35,
Tel. 6706 oder 5615

MITTEILUNGSBLATT
Das Infoblatt für den Bürger

Ihr Mitteilungsblatt...

- mindestens 1 Woche aktuell...
- in fast allen Haushalten gelesen...
- für alle Altersgruppen...
- Werbemedium für Handel und Gewerbe...
- kommunale Mitteilungen...
- Vereinsnachrichten und mehr...

...nur aus dem
SECUNDO VERLAG

Auenstr. 3 · 08496 Neumark
E-Mail: info@secundoverlag.de

Tel. 037600/3675 · Fax 037600/3676

SOMMERPREISE Wir liefern Ihnen jede gewünschte Menge!

Alle Preise beinhalten MwSt. u. Anlieferung	ab 2 t Euro/50kg	ab 5 t Euro/50kg	
REKORD-Briketts	8,50	7,90	Auch Koks, Stein-
Deutsche Briketts (2. Qual.)	8,20	7,50	kohle, Bündel-
CS-Briketts (Siebqualität)	6,20	5,20	brikett, Brennholz

Kohlehandel Schönfels FBS GmbH
Tel. 037607/17828

DAEWOO Das neue Mitglied der GM-Familie

Der neue Nubira ist da!



Ausstattung:
ABS mit EBD, 4x Airbag,
Zentralverriegelung,
Klimaanlage und vieles,
vieles mehr

Motorisierung:
1,6 i 80 kW/109 PS
1,8 i 90 kW/122 PS

Schon ab 14.390,- €

**TOP-Inzahlungnahme Ihres Alten
bis zu 5-Jahre Fahrzeuggarantie
Finanzierung mit oder ohne Anzahlung
bis 84 Monate Laufzeit**

GSW Autopark GmbH
Schöneck, Muldenberg Str. 2, Tel. 037464/88384 · Ellefeld, Hauptstr. 52,
Tel. 03745/7449933 · www.autopark-schöneck.de

Pension * Bahnschlössel * TAXI

☎ (0 37 45) 54 32 ☎ (03745) 22 29 22

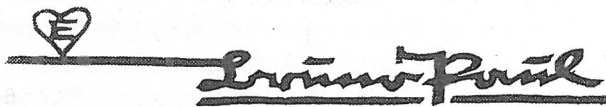
* preiswerte Zimmer mit Du / WC, TV, Telefon



· Kleinbus
· Krankenfahrten
· Ferienzeleisen

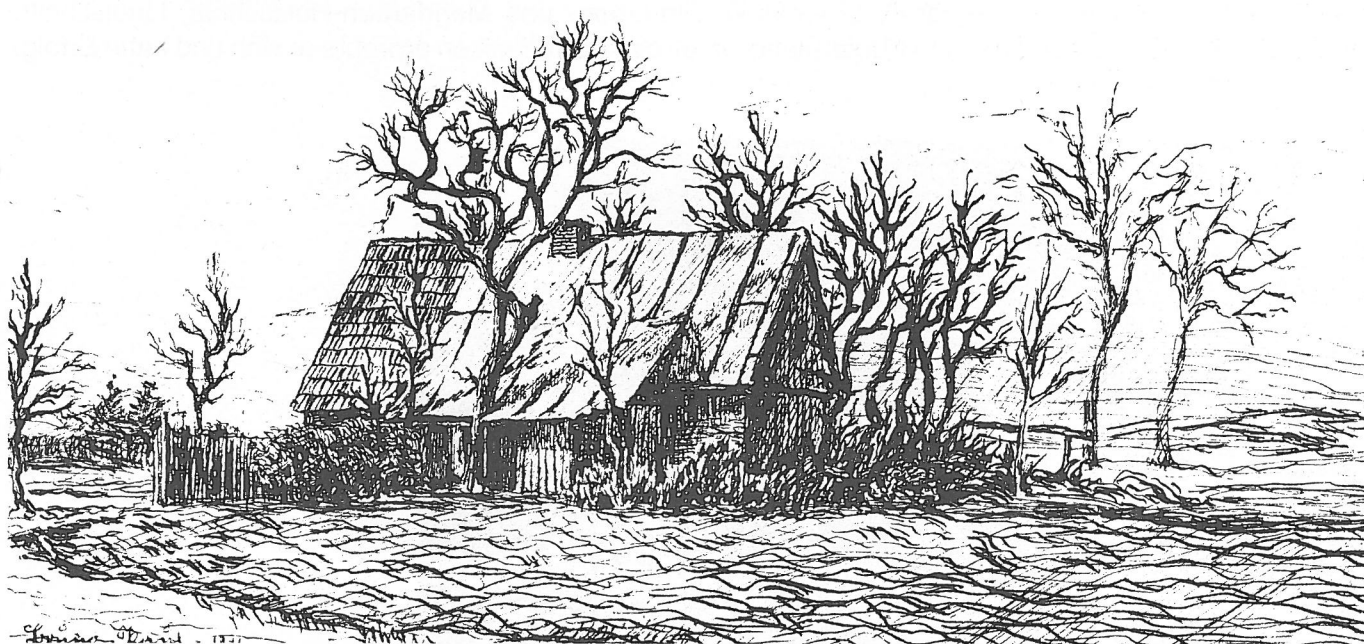
Thomas Trommer · 08236 Ellefeld · Bahnhofstraße 36

BRUNO PAUL ZUM 100. GEBURTSTAG



***Du duftiger grüner Fichten-Wald,
Mei Adacht du.
Mei Aufenthalt.
Du Waldesrauschen - Orgelklang.
Süßer Truost, wenn's Herz is bang.
Bist Sunntig-Fraad mei Lebtag lang.***

Bruno Paul hat diese Worte einem seiner Werke gewidmet, der Holzschnitt-Serie zum Vogtlandwald. Wer so von seiner Heimat spricht, der muss von tiefer Liebe zu ihr beseelt sein. Und das war Bruno Paul in der Tat. Für ihn war, ganz im Sinne seines Freundes Kurt Arnold Findeisen, die Heimat das Herz der Welt. Die Welt von Bruno Paul war nicht sehr groß. Bodenständig, heimatverbunden, treu seinem Vogtland und dessen Menschen - das war Handlungsmaxime seines Lebens. Die Kreise seines Schaffens zogen sich eng um sein geliebtes Falkenstein und dessen Umgebung. Hier ist er geboren, zur Schule gegangen und hier hat er seinen Beruf ausgeübt. Begonnen hatte das Leben von Bruno Paul am 17. Juli 1903 in Falkenstein. Geboren als Zweitältester von insgesamt acht Geschwistern (drei Mädchen und fünf Jungen); wuchs er in einer Familie auf, die ihm Geborgenheit gab und eine gute Entwicklung seiner Persönlichkeit ermöglichte. Für Mutter Klara und Vater Otto Paul waren die Kinder ein Schatz. Die Familie wohnte in der Amtsstrasse, in der Schloßstrasse unterhielt Otto Paul ein Fotografengeschäft. Er hatte zunächst Gardinenzeichner gelernt. Seine künstlerische Neigung ließ ihn das Fotografenhandwerk erlernen und in diesem Beruf legte er 1911 in München die Meisterprüfung ab. Einige Söhne traten in die Fußstapfen des Vaters und unterhielten später eigene Fotografen-Betriebe. Noch heute hat der Name Foto-Paul zwischen Lengenfeld, Auerbach und Falkenstein einen guten Klang. Bruno besuchte in Falkenstein die von Trützschlersche Stiftungsschule, die 1861 vom damaligen Besitzer des Falkensteiner Rittergutes, Franz Adolph von Trützschler, als Stiftung gegründet worden war. Ab Ostern 1910 besuchte auch Bruno Paul - übrigens zusammen mit dem gleichaltrigen und späteren Freund Friedrich Barthel - diese Schule. 1910 gab es dort 19 Klassen mit insgesamt 575 Schülern. Brunos Entlassungszeugnis vom 22. März 1918 bescheinigt ihm unter „Betragen“ eine 1 (sehr gut), unter „Fortschritte“ (also Lernfortschritte) eine 2 b (gut).



Federzeichnung 1921.

Nach dem Schulabschluss erlernte Bruno im väterlichen Betrieb das Fotografen-Handwerk, was damals noch wirklich handwerkliche Tätigkeit war und ebensolches Geschick erforderte. Die Fortbildungsschule besuchte er in Falkenstein.

Seine Eltern ermöglichten ihm aber auch den Besuch der Kunstschule Plauen, die in Falkenstein eine Außenstelle unterhielt. Diese zwei Ausbildungen formten Bruno Pauls Lebensweg.

Das „Handwerkliche“ bestand in Auftragswerken, wie Porträt- und Familienbildnissen - mit der großformatigen Plattenkamera im Atelier. Aber schon Vater Otto begnügte sich nicht mit dem „Ohnemme“ von Leuten, die zum „Floadenschnapper“ kamen. Beide, Vater und Sohn Bruno, zog es hinaus in die Natur. Transportable, damit handlichere Fotoapparate kamen dem entgegen. Es entstanden wunderschöne Landschaftsfotos, die noch heute künstlerischen Wert haben. Aus dem Paulschen Betrieb kamen viele Ansichtskarten, auf denen die Motive von Orten und Landschaften auch ästhetisch gestaltet wurden. Erhalten gebliebene Fotos zeigen, dass auch in der Dunkelkammer experimentiert wurde. Tönungen, Doppelbelichtungen und andere „Tricks“ der damaligen Fototechnik wurden eingesetzt.

Bruno Paul begann schon in den zwanziger Jahren, den Schmalfilm für seine Zwecke zu entdecken. So ist uns beispielsweise ein Streifen überliefert, der die Entwicklung der Falkensteiner Fliegergruppe dokumentiert, einschließlich erster Segelflugversuche an den Hängen von Schöneck sowie eines Fliegetages 1929 am Betzelsberg. Er begeisterte sich an den Flugversuchen und hielt engen Kontakt zu den Fliegern. So haben wir auch Fotos von Segelflugversuchen unterhalb der Juchhöh aus den zwanziger Jahren.

Ein weiteres Metier erschloss er sich: Das Diapositiv. Das waren zunächst Fotoplatten im Format 12 x 12 cm, die von Hand koloriert worden waren. Wenige sind uns erhalten geblieben. Mit dem Aufkommen der Kleinbildkamera - Bruno fotografierte mit einer hochwertigen Leica - waren das auch Dias im heutigen Kleinbildformat, zunächst SchwarzWeiß, in der Nachkriegszeit auch in Farbe. Mit diesen Dias gestaltete er ungezählte Dia-Vorträge. Manchem Vogtland-Urlauber werden diese noch bekannt sein: Heimatvorträge von Dr. Friedrich Barthel, mit Dias von Bruno Paul.

Bruno experimentierte mit der Stereo-Fotografie, d.h. mit einer Kamera, die im Augenabstand zwei Bilder aufnahm. Diese wurden dann mit einem speziellen Betrachtungsgerät angeschaut, so dass ein räumlicher Bildeindruck entstand.

Schon 1908 war in Falkenstein ein „Amateur-Fotographen-Verein“ gegründet worden, sicher unter Federführung von Otto Paul. Hier wurden über Jahrzehnte hinweg Erfahrungen und handwerkliches Rüstzeug von Profis an Amateure weitergegeben.

Die Fotografie war aber nur eine Seite von Bruno Pauls künstlerischem Schaffen. Sein grafisches Werk ist wohl als noch bedeutender einzuschätzen. Erste Grundlagen erwarb er sich durch den Besuch der erwähnten Kunstschule. Einige wenige Übungswerke aus dieser Zeit sind uns erhalten geblieben, grafische Studien im Stil der damaligen Zeit. Das eigentliche Repertoire seiner unwahrscheinlich vielfältigen grafischen Techniken erwarb er sich aber im Selbststudium. Er besorgte sich Lehrmaterial, probierte, verbesserte - bis die Perfektion da war. Er lernte von Vorbildern, besuchte Kunststätten und Ausstellungen. Bleistift-, Tusch- und Farbzeichnung, Aquarell, Ölgemälde, Einfarben- und Mehrfarben-Holzschnitt, Linolschnitt, Lithografie, Radierung auf Zink- und Kupferplatte - in all diesen Techniken erprobte er sich und hatte Erfolg.



Bruno Paul und seine gleichalte Frau Else zu deren 50. Geburtstag im Oktober 1953.

Das, was uns erhalten ist, zeugt von hohem handwerklichen Geschick und künstlerisch-ästhetischem Empfinden - vor allem aber von der tiefen Liebe zu seiner Vogtlandheimat und deren Menschen. Wie liebevoll er „De erschten Schnieglöckle“, einen bunten Wiesenstrauß auf dem Tisch, ein altes Bauernhaus, ein Kinderlachen, ein von lebenslang schwerer Arbeit gezeichnetes Gesicht ins Bild setzen konnte, das ist schon einmalig. Beim Blättern in der überreichen Fülle erhaltener Skizzen und Zeichnungen zeigt sich Brunos Größe. Mit wenigen Strichen das Charakteristische zu erfassen, erfordert einen geübten Blick, eine sichere Hand. Seine Motive suchte er sich im nächsten Umfeld. Sein geliebtes Falkenstein, die Dörfer und Wälder der Umgebung, die Menschen im vogtländischen Dorf, Kinder beim Spiel, die Alten bei der dörflichen Arbeit, beim Feierabend. 1923 schreibt er:

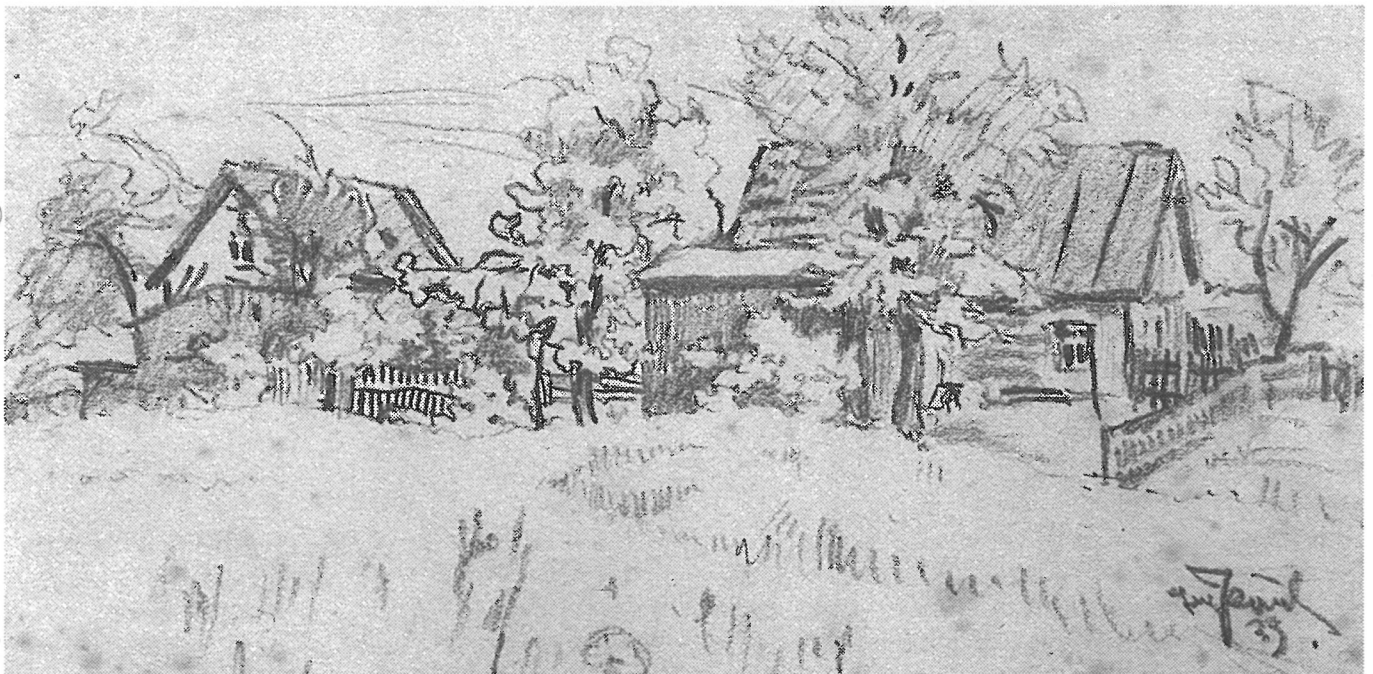
Siehst du es nicht?

Hörst du es nicht?

Willst du vorübergehn?

Willst du nur rastlos wandern und nichts vom Schönen hören und sehen?

Die Welt kann ich nicht erfassen, ich will's mit meiner engsten Heimat versuchen!



In diese Zeit fallen auch erste veröffentlichte Grafiken. Es sind Illustrationen zu Mundartheften von Freunden: Willy Ruderts „Röstele und Brösele“, „Unnern Vugelbeerbaum“, „Uosterwasser“, „Fichten und Fünkele“, Oswald Müllers „Wennelschtaa-Brocken“. Er gestaltete Gebrauchsgrafik, etwa Briefköpfe für Firmen, Plakate, Einladungen, Bühnenbilder für Heimat-Theater-Aufführungen, Umrahmungen für Ausstellungen. Seine Vielfalt ist überwältigend.

Er griff zu Schnitzwerkzeugen und versuchte sich hier erfolgreich. Das führte zu freundschaftlichen Beziehungen zu den Falkensteiner Schnitzern um Louis Bley, Paul Künzel, Max Pohlandt, Johannes Roth, Otto Lindner, die ihm auch manches Schnitzwerk widmeten. Bekannt ist Bruno Pauls geschnitzte Schrifttafel, die seinen Wohnungseingang zierte: „Der ist in tiefster Selle treu, der die Heimat liebt.“ Aber auch figürliches Schnitzen pflegte er. Als seine geliebte Else stirbt, schnitzt er das Holzkreuz für ihr Grab, heute noch auf der Familienruhestätte zu sehen.

Ein weiterer Freundeskreis ist zu erwähnen, die Burgstein-Freunde. Bruno Paul fühlte sich von der Märchen- und Sagenwelt des in Krebes lebenden Hermann Vogel angezogen. Seine Welt, das Burgsteingebiet, war für Bruno immer wieder Ziel von Wanderungen und Quell für Inspirationen.

Folgerichtig waren ihm die Burgstein-Freunde eine geistige Heimat. Das waren Intellektuelle, ursprünglich nur Abgänger der Plauener Kunstschule, die sich zunächst „Akanten“ nannten - von Akanthus, einem antiken Kunstelement. Zu ihren Zusammenkünften und Wanderungen gesellten sich Industrielle, Apotheker, Ärzte, Pfarrer, Lehrer. Sie alle einte die Liebe zur Vogtlandheimat, zum Philosophieren - und auch zum Spintisieren. Sie alle hatten geistreiche Spitznamen. Da gab es den Hubertus, den Kümmel, den Pille, den Askari, einen Sprit, einen Mirakulus, einen Waller, den Urian, den Enzian - um nur einige zu nennen. Bruno, einer der jüngsten, war der Paulus. Er war der Grafiker, der Einladungen, Fest-Urkunden und Zeichnungen schuf.

Der 1883 geborene Kurt Arnold Findeisen war bis zu seinem Tod 1963 Mitglied - als „Wendelin Dudelsack“ betitelt, widmete er seinen Freunden manche dichterische Zeile. Seinem „lieben Paulus“ widmete er 1958 ein längeres Gedicht.

Das Vogtland war Brunos Welt, sein Schaffensraum. Die weiteste „Reise“ - eine unfreiwillige - führte ihn als Soldat des zweiten Weltkrieges nach Osteuropa. Auch dort hielt er ihn Bewegendes in Skizzen und Zeichnungen fest - die andersartige Landschaft, die fremden Menschen.

Höhepunkt der grafischen Arbeit von Bruno Paul waren Postkartenserien. Wir kennen die idyllischen Motive von Alt-Falkenstein, seine einfühlsame Serie zum Wald und viele Einzelmotive. Am bekanntesten sind aber wohl seine Illustrationen des „Auerbacher Kulturspiegel“, vom ersten Heft im Dezember 1953 bis zur letzten Ausgabe im Dezember 1980. Dutzende Titelbilder schuf er in seinem unverwechselbaren Stil, Hunderte von Klein-Illustrationen und Vignetten stammen aus seiner Hand. Selbstlos stellte er sein Schaffen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Manche Ehrung würdigte sein Werk, beispielsweise erschien zu seinem 50. Geburtstag ein Artikel in der Tagespresse, er erhielt 1985 die Ehrennadel des Kulturbundes in Silber.



Bruno Paul mit seinem gleichaltrigen Freund Dr. Friedrich Barthel im Juli 1988.

Besonders seit den fünfziger Jahren verband ihn eine herzliche Freundschaft mit dem gleichaltrigen Dr. Friedrich Barthel, der zu dieser Zeit schon weit über die Grenzen des Vogtlandes hinaus bekannt geworden war, als Mundartschriftsteller und Erforscher vogtländischer Mundarten. Beide traten in Vorträgen zusammen auf. Die Texte des einen, die Dias des anderen - das war eine glückliche Kombination, Heimatliebe aus tiefstem Herzen zu vermitteln. Gleiche Ziele, gleiches Anliegen, ließen zwischen beiden eine lebenslange Freundschaft wachsen, die sich in vielen Zeugnissen äußert. Zum 50. Geburtstag gratulierte Bruno seinem Freund mit einer Farbzeichnung, die Schaffenssymbole des Jubilars verdeutlichen. Zum 60. von Bruno schreibt sein Freund:

**Wer dr Haamet trei wie Du,
fer se arbet oahne Ruh,
wer wie Du kaa annern Fraad ogebn,
wird in manning Harzen watterlebn.**

Bruno Paul zog nach dem Tod seiner Frau nach Ellefeld und lebte rund zweieinhalb Jahrzehnte in dem idyllischen Häusel in der Lindenstraße. Dort fühlte er sich wohl, er hat dieses Gebäude immer wieder gezeichnet. Es ist wohl auch ein Verlust für Ellefeld, dieses Häuschen mit dem wertvollen Schiefergiebel, der gemütlichen Wohnstube mit der heimeligen Balkendecke, aufgeben zu müssen.

Am 4. Februar 1992 vollendete sich der Lebenskreis eines Menschen, der in bewundernswerter Weise die Liebe zur Heimat und seinen Menschen in grafische Werke umzusetzen vermochte.

Horst Teichmann

- Hinweis: Im Monat Juli werden im Rathaus einige Werke von Bruno Paul ausgestellt sein.-